

Ablauf:

**FatHat: Get Born Punkt 14.00 Uhr**

Begrüßung/Psalm

**FatHat: One of us**

Gedenken

**FatHat:**

Predigt

**FatHat:**

Abkündigungen

**FatHat: Desert**

Fürbitte, Vaterunser, Segen

**FatHat:**

Rausschmeißer

Wir sind auch heute hier zusammen im Namen unseres Gottes, der mit uns unterwegs ist, der alles um uns herum geschaffen hat, der uns unsere Wege fahren lässt und will das wir sicher wieder nach Hause kommen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der uns in seiner Hand hält und der uns Freiheit und Verantwortung schenkt. Liebe Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer, Sozia und Soziusse, Liebe Gäste herzlich willkommen zum 18. Friedrichswalder Motorradgottesdienst, es ist wunderbar euch hier wiederzusehen, es ist wunderbar, das so ein Gottesdienst hier in Friedrichswalde möglich ist. Ganz herzlich möchte ich unseren langjährigen und größten Unterstützer begrüßen, Gerhard Wollschläger aus Templin, er fuhr früher selber einmal Motorrad, ist jetzt als Bestatter tätig und sponsert diesen Gottesdienst seit vielen Jahren. Unsere Band, die ja mit Get Born, seit Jahren den Gottesdienst eröffnet, dieser ganze Gottesdienst wird heute kirchenmusikalisch visitiert. Viel Spaß wünsche ich Kantorin Dr. Antje Ruhbaum und Pfrn. Dr. Ilsabe Seibt. Ruhig um den Werbellinsee ist in diesem Jahr unser Motto, damit will ich nicht schon wieder an eure Vernunft appellieren, ruhig also leise die schöne Straße zu betuckern, sondern sagen, fährt ganz selbstverständlich diese beschauliche Strecke. Die Straße gehört uns, wie allen anderen, wir haben das Recht hier zu fahren. Gleiches Recht für alle.

Das meint fährt ruhig um den Werbellinsee, fährt ruhig von Oderberg nach Liepe, zum Schiffshebewerk, fährt, denn für unser unterwegs sein müssen wir uns nicht rechtfertigen.

## Psalm 1

Gesegnet ist der Biker,  
der seine Straße mit Gott fährt  
der rücksichtsvoll und nicht zu langsam fährt,  
der andere Biker grüßt und sich nicht an Rennen im öffentlichen Straßenverkehr beteiligt.

Der nicht mit der Leistung seiner Maschine prahlt,  
sondern sich freut, das Gott und sein Schutzengel mit ihm unterwegs ist;

Er ist wie ein Baum, an Wassergräben gepflanzt,  
der zur rechten Zeit seine Frucht bringt,  
und dessen Blätter nicht welken.

Sein Tank ist immer gut gefüllt, seine Bremsen funktionieren, sein Blick geht weit voraus, seine Hände und Arme sind locker, beim Bremsen bleibt sein Blick oben, er schaut hinter jede Kurve.

Alles, was er beginnt, gelingt ihm gut.

Voller Freude fährt er seine Straße, wohl fühlt er sich im Kreis seiner Freunde.

Nicht so die, die mit Scheuklappen unterwegs sind, denen egal ist was um sie herum passiert. Die unaufmerksam sind und nur den Kick suchen.

Sie ernten keine freundlichen Blicke vom Straßenrand, sie werden ihren Denkart bekommen,

Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten,  
der Weg der Egoisten aber verliert sich ins Nichts.

Auf vielen Westen, auf vielen Kutten, an vielen Lederjacken prangen so herrliche Aufnäher, wie: „Motorradfahrer töten nicht, sie werden getötet.“ „Loud pipes save Lives“ und um mich auf diese Predigt vorzubereiten fuhr ich etliche Male ruhig um den Werbellinsee, mit dem Motorrad, sogar mit dem Auto, Himmelfahrt wurde ich mit dem Gespann geblitzt, aber nicht angehalten, mal sehn was kommt. Viele Motorräder kamen mir entgegen, oft in schnellen, tollen Schräglagen, meist aber gruppenweise ruhig vor sich hin bollernd, nie wurde ich überholt, was für die Einhaltung der Geschwindigkeiten spricht. Einmal kam mir auch Hoschte entgegen, Hoschte ist mittlerweile 70 Jahre alt, fuhr immer Ducatie, immer in Groß Dölln und ist nun auf BMW gekommen. Eine niegel Nagel Neune HP 4 hat er sich gekauft und als er letztens kurz da war und am Navi rumfummelte um die gefahrene Höchstgeschwindigkeit herauszufinden, stellte er fest: bei 189 riegelt sie ab, ist ja noch nicht eingefahren, ich glaubte an eine schnelle Autobahnetappe, hinterher fiel mir ein Hoschte fährt nicht Autobahn. Nun muss er noch fahren und fahren, denn in zwei Wochen will er in Dölln ein paar schnelle Runden drehen. Egal, Zurück zum Werbellinsee, einige Autos kamen mir entgegen, am Wochenende, viele die scheinbar die ganze Strassenbreite brauchen, einige die einen Parkplatz suchen und laufend abrupt bremsen mussten. Viele Radfahrer waren unterwegs, die mit dem Rennrad können anscheinend den Radweg nicht nutzen und müssen zu zweit nebeneinander auf der Strasse herradeln. Am letzten Aprilsonntag saß ich in der Seerandperle und beobachtete das Treiben auf der Strasse und war überrascht wie ruhig es doch für meine Ohren, war. Die Strasse um den Werbellinsee ist eine Strasse mit Strassenverkehr, keine idyllische Oase der Ruhe. Hier sind viele unterwegs, einige um die Kurven zu erfahren, andere

um die wunderschöne Ausblicke zu genießen, wieder andere um die Muskeln zu malträtieren. Alle haben die gleichen Rechte, alle können gesund in Eichhorst oder Joachimsthal ankommen, wenn sie sich an die Regeln, die die Strassenverkehrsordnung bietet halten: Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird. Eigentlich alles klar: Dazu nun eine kleine Geschichte.

Ein Student bereitet sich auf eine Prüfung vor. Er lernt, beschäftigt sich mit den Themen seines Fachbereiches. Ein Kommilitone gibt ihm die Fragen des letzten Examens. Er lernt, hat schlaflose Nächte und am Tag der Prüfung ist er gut vorbereitet. Er betritt den Prüfungsraum, vorne sitzen 5 Professoren als Prüfungskommission. Er bekommt einen Zettel mit den Fragen der Prüfung und hat 15 Minuten Vorbereitungszeit. Er verlässt den Raum und geht in ein kleines Zimmer zur Vorbereitung. Er schaut auf die Fragen und stellt erstaunt fest: Es sind die gleichen Fragen wie im letzten Jahr. Er fühlt sich gut vorbereitet und betritt nach 15 Minuten wieder den Raum der Prüfung. Er schaut die Prüfer fröhlich an und bemerkt: „Sehr geehrte Prüfungskommission, mit Verlaub, das sind doch die Fragen vom letzten Jahr“ Ein Professor schaut ihn an und sagt: „Sicher sind es die gleichen Fragen, aber wir wollen neue, andere Antworten. Schließlich ist ein Jahr vergangen“ So geht es auch Bikerinnen und Bikern, auch wir müssen neue Antworten auf alte Fragen finden. Wer von uns fährt noch sein Motorrad, das er vor 20 Jahren fuhr. Trägt den gleichen Helm, die gleiche Kombi. Vieles hat sich geändert, vieles blieb gleich, das Grüßen, das Treffen, die Freiheit auf

dem Motorrad, die Fahrfreude. Manchmal wollen wir, das alles bleibt wie es ist, wollen ruhig, unbeschwert unsere Strassen fahren. Aber

*Die Raupe weiß nicht,  
dass sie sich als Schmetterling frei erhebt.  
Das Weizenkorn ahnt nicht,  
dass es zum Brot wird.*

*Das Ei ahnt nichts vom Leben,  
das es in sich trägt.  
Die Reben wissen nichts vom Wein.*

**Es ändert sich das Oberflächliche  
Es ändert sich auch das Tiefsinnige  
Es ändert sich die Denkweise  
Es ändert sich alles auf dieser Welt**

**Und was sich gestern nicht verändert hat  
Wird sich morgen ändern müssen  
So wie ich mich verändere  
In diesem fernen Land**

**Es ändert sich, alles ändert sich."**

Motorradfahren bedeutet Veränderung, Veränderung der Blickrichtung, der Beschleunigung, der Geschwindigkeit, ja selbst des Zieles. Gehen wir die Veränderungen ruhig an, bleiben wir im Herzen die Alten.

Amen

Gott, der du mit uns unterwegs bist  
Schütze uns Motorradfahrerinnen- und  
Fahrer auf unseren Fahrten bei Tag und  
Nacht.

Wir brauchen deine Kraft und deinen  
Beistand, auf der schnellen Autobahn, in  
lichtdurchfluteten brandenburgischen  
Alleen und auf der Berliner Mollstrasse

Hilf uns, unsere Sozia, unseren Sozius  
sicher und gut an's Ziel zu bringen und  
lass unsere Entscheidung zu jeder Stunde,  
Minute & Sekunde gut sein.

Führe unsere Hände, unseren Blick in  
guten und in schlechten Zeiten, damit wir  
immer heil nach Hause kommen, wo  
unsere Frauen und Kinden,  
unsere Väter und Mütter auf uns warten.

Hilf uns gegen Müdigkeit mit Deiner  
Kraft, denn dunkel und tief ist die Nacht.

Gib uns bei jedem Kilometer Verständnis für das luftige und herrliche Leben.

Lieber Gott, schütze unsere Partner im Verkehr und lass uns immer Fair miteinander umgehen !

Gott, wir haben viele Bitten, wenige Worte, deshalb beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

**Im Jahr 2012 gab es in Brandenburg 1346**

**Motorradunfälle,  
56 weniger als 2011.**

Über die Hälfte der Verkehrsunfälle wurden durch Motorradfahrer selbst verursacht. Insgesamt wurden 778 Menschen verletzt. 20 Motorradfahrer starben auf Brandenburgischen Strassen.

**In Berlin gab es 3943 Unfälle mit  
Motorradbeteiligung, 317 weniger als 2011;  
1800 selbstverschuldet, 416 Motorradfahrer  
wurden schwer verletzt und 6 starben auf  
den Strassen Berlins**

Gott, will uns begleiten, uns, die Freude am Fahren schenken. Oft fahren wir ihm einfach davon.  
Gott will, dass alle Menschen glücklich sind.  
Wie oft zerstören wir mit Überheblichkeit und Egoismus unser Glück und das von anderen.

Wir wollen Gott bitten für alle, die mit uns unterwegs sind, die an unseren Wegen leben und für die, die uns entgegenkommen, lass unsere Begegnung in Liebe, Toleranz und Freiheit geschehen.

Wir denken hier vor Gott an Verwandte, Freunde und Bekannten, die wir durch einen Unfall - verloren haben.

Mit einer Schweigeminute gedenken wir unserer Toten.  
Stille

Wir klagen an:

Jeder Verletzte ist einer zuviel,  
mit jedem Toten stirbt ein Teil unserer Gemeinschaft,  
ein Teil von uns. Gott sei bei uns und behüte uns.

Tröste du Gott Traurige und schütze die Lebendigen,  
schenke den Toten ein neues Leben. sei du bei ihnen, lass sie  
schauen und erleben, was sie geglaubt  
und gewollt haben, lass sie erfahren, was sie hier nicht  
erleben durften. Amen

Gott möge euch ein offenes Herz schenken und den  
gesunden Menschenverstand.  
Gott möge eure Wege öffnen und eure Straßen sicher  
machen.  
Gott möge euch rechtzeitig gefährliche Irrwege und nutzlose  
Abwege erkennen lassen  
Gott möge euch nach dem Tanken wenigstens noch einen  
Euro in der Tasche lassen.

Seid heute gesegnet mit einem Segen,  
der euch aufmerksam macht  
für die Wunder und Zeichen des Frühlings.  
Seid gesegnet mit einem Segen,  
der euch bereit macht,  
diese Wunder in kleinen Zeichen weiter zu geben.

Eine Stimme wünsche ich euch, die euch sagt:  
Es ist gut, dass es dich gibt.  
Es ist gut, dass du bist, wie du bist.

Gesegnet sei eure wichtigste Stunde,  
die **Gegenwart**.  
Gesegnet sei der wertvollste Mensch,  
der, **der dir gerade nahe ist**.  
Gesegnet sei das notwendigste Werk,  
die **Liebe**.

Amen